

Ärzte gegen Tierversuche e.V.
Goethestr. 6-8
51143 Köln

Menschen für Tierrechte - Bundesverband
der Tierversuchsgegner e.V.
Severinusstr. 52
53909 Zülpich

An
Frau Annalena Baerbock und Herrn Dr. Robert Habeck
Parteivorsitz Bündnis 90/Die Grünen
Platz vor dem Neuen Tor 1
10115 Berlin
robert.habeck@gruene.de, annalena.baerbock@bundestag.de

Köln und Zülpich, 3. Februar 2021

Ausstiegskonzept aus dem Tierversuch in die Wahlprogramme aufnehmen

Sehr geehrte Frau Baerbock,
sehr geehrter Herr Dr. Habeck,

in den nächsten Wochen werden die Wahlprogramme Ihrer Partei für die Bundestagswahl erstellt. Aus diesem Grund wenden wir uns heute mit einem wichtigen Anliegen an Sie: Nutzen Sie diese Gelegenheit und verankern Sie einen Masterplan für den Ausstieg aus dem Tierversuch im Wahlprogramm Ihrer Partei.

1. Anschluss an humanbasierte Spitzenforschung nicht verlieren

Dies ist nicht nur aus ethischen Gründen geboten, sondern auch im Hinblick auf den Erhalt von Deutschland als Forschungsstandort. Denn wir laufen derzeit Gefahr, hier den Anschluss an eine humanbasierte, innovative Spitzenforschung zu verlieren. Andere Länder sind hier schon viel weiter: Die Niederlande stellten bereits 2016 einen konkreten Ausstiegsplan aus dem Tierversuch vor (1). Ihnen folgten Großbritannien, die USA und zuletzt Norwegen, die ebenfalls eigene Pläne entwickeln, um zumindest in Teilbereichen den überfälligen Paradigmenwechsel hin zu zukunftsweisenden tierversuchsfreien Verfahren einzuleiten.

2. Mehrheit der Wähler wünscht einen Ausstiegsplan

Nach einer aktuellen EU-weiten Umfrage sprechen sich fast drei Viertel der EU-Bürger für einen Ausstiegsplan aus dem Tierversuch mit verbindlichen Zielen und Fristen aus (2). 76 Prozent der Deutschen wünschen zudem, dass die EU mehr Forschungsgelder in die Entwicklung von tierversuchsfreien Verfahren investiert. Die Zahlen decken sich mit den Ergebnissen einer im März 2017 in Deutschland durchgeführten repräsentativen Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Forsa (3). Danach lehnt der überwiegende Teil der Deutschen Tierversuche ab. Fast 70 Prozent wünschen einen Ausstiegsplan nach dem Vorbild der Niederlande.

3. EU will Verfahren mit lebenden Tieren vollständig ersetzen

Zudem sprechen politische Gründe für die Erarbeitung eines Ausstiegsplans: Schon 2010 haben die EU-Mitgliedstaaten vereinbart, Verfahren mit lebenden Tieren für wissenschaftliche und Bildungszwecke vollständig zu ersetzen, sobald dies wissenschaftlich möglich ist (4). Bisher gibt es jedoch keine Anzeichen, dass dieses Ziel von Deutschland in irgendeiner Weise verfolgt wird. Deutschland hat jetzt die Möglichkeit – nein, die Pflicht – diesbezüglich auch in Europa ein zukunftsorientiertes Zeichen zu setzen.

Was die Bundesregierung in den letzten Jahren diesbezüglich getan hat, ist nicht einmal ansatzweise zufriedenstellend. Die Förderung der 3R-Forschung liegt entgegen aller Verlautbarungen immer noch bei unter 1 Prozent verglichen mit der Finanzierung der tierexperimentellen Forschung. Diese geringe Förderung fließt zudem nicht nur in den tatsächlichen Ersatz (Replace), sondern auch in die „Verbesserung“ und „Reduzierung“ von Tierversuchen. Zudem zeigen die nach wie vor hohen Tierversuchszahlen, dass das Prinzip in der Praxis nicht greift.

Aus diesem Grund ist es dringend erforderlich, die Forschungsgelder im Sinne eines umfassenden Ausstiegs-Konzepts umzuschichten. Die neuen, tierfreien Verfahren haben sich trotz unzureichender Finanzierung aufgrund des wissenschaftlichen und technologischen Fortschritts innerhalb nur eines Jahrzehnts rasant entwickelt. Damit ihr ganzes Potenzial genutzt werden kann, ist jedoch eine gezielte Förderung notwendig. Es wäre unverantwortlich den Menschen und Tieren gegenüber, die bestmöglichen Optionen nicht zu unterstützen. Gleichzeitig muss der Fluss der Gelder in die althergebrachte tierexperimentelle Forschung gebremst werden. Nur so lässt sich eine Umschichtung erzielen.

Damit unser wichtiges Anliegen Eingang in das Wahlprogramm Ihrer Partei findet, erlauben wir uns, Ihnen einen Formulierungsvorschlag zu unterbreiten:

Um den Systemwechsel vom Tierversuch hin zu modernen tierversuchsfreien Methoden einzuleiten, verfolgt unsere Partei einen systematischen Ausstiegsplan aus dem Tierversuch. Dieser soll eine Gesamtstrategie, ein zeitlich definiertes Umsetzungsmanagement sowie ein Monitoring-Programm zur Qualitätssicherung und als Grundlage für die öffentliche Transparenz umfassen.

Die Wähler wünschen einen Wandel im Umgang mit den Tieren. Dies ist ein klares Signal für die Politik. Stellen Sie jetzt die richtigen Weichen für eine humanbasierte tierversuchsfreie Spitzenforschung. Jetzt ist der ideale Zeitpunkt, den überfälligen Paradigmenwechsel mit einem konkreten Ausstiegsplan einzuleiten.

In Erwartung Ihrer Antwort verbleiben wir mit freundlichen Grüßen



Christina Ledermann
Vorsitzende
Bundesverband der Tierversuchsgegner e.V.



Dr. med. Ines Lenk
Vorsitzende
Ärzte gegen Tierversuche e.V.

PS. Ein gleichlautendes Schreiben haben wir an Ihre Parteikollegen Katrin Göring-Eckardt, Anton Hofreiter, Renate Künast und Kai Gehring versendet.

Quellen:

- (1) „Transition to non-animal research“, www.ncadierproevenbeleid.nl/documenten/rapport/2016/12/15/ncad-opinion-transition-to-non-animal-research
- (2) In der von Savanta ComRes im Juni 2020 repräsentativen durchgeführten Umfrage stimmten 72% der Befragten in 12 EU-Ländern zu, dass die EU verbindliche Ziele und Fristen für die Abschaffung von Tierversuchen festlegen sollte. 76% der Erwachsenen in EU-Ländern wünschen, dass Tierversuche für Haushaltsreinigungsprodukte in Europa verboten werden sollten. 74% sprechen sich dafür aus, dass Tierversuche für Kosmetika und Inhaltsstoffe inakzeptabel sind. 66% stimmen zu, dass die EU sofort alle Tierversuche beenden sollte.
- (3) Die im März 2017 veröffentlichte repräsentative Umfrage des Meinungsforschungsinstitut Forsa wurde vom dem Verein Ärzte gegen Tierversuche in Auftrag gegeben. Danach sind mehr als zwei Drittel der Bundesbürger (69%) der Ansicht, dass die deutsche Bundesregierung dem Beispiel der Niederlande folgen sollte. 75 Prozent der Deutschen sprechen sich zudem dafür aus, die tierversuchsfreie Forschung stärker als bisher zu fördern.
- (4) Richtlinie 2010/63/EU, Erwägungsgründe 10, 46, Artikel 47 Absatz 1